V J
1542

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198588-p0001-6

QXL. 2115. 34.

Vg
1542

Historia Marcolffi in

welcher durch ein fast lustig Bild an-
gezeigt wird/was der Freye wille vor/in
vnd nach der bekerung des
Menschen vermag.

Et prodesse volunt & delectare poëtæ.

M. D. LXV.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198588-p0004-3

IST die Legend Marcolfi war
So thut sie vns vermelten klar.
Wie Salomon ein Katzen het/
Die gewenet war das sie kund stett.
Ein kertzen halten vber Tisch/
Wenn Salomon gesund vnd frisch.
Sein maltzeit hilt zur abentstund/
Solchs war schon allem hoffgsind kund.
Wunderten sich fast vber diesem thir/
Das es solchs ampt mit grosser zier.
Durch vbung gelert ausrichten kund/
Wenn man es hiess zu aller stund.
Vnd meinten schlecht die katz het gar/
Vorgessen jrer mutter lahr.
Als wer jhr art so gar vergangen/
Das sie nicht lust het Meuss zufangen.
Also solt kunst vnd vbung zart/
Weit vbertreffen natur vnd art.

Solchs vrtel vnd den falschen wan/
Marcolfus ein fast witzig man.
Nicht leiden kund vnd sprach behend/
Wie seid jhr doch so gar verblend.
Meint jhr das kunst vnd gewonheit ist/
Vber art vnd angeborne list?
Ich wils beweisen mit der that/
Das art nicht lassen thut von art.
Wer kunst/ gewonheit noch so gross/
So muss sie hie bestehen blos.
Drauff balt er zu sich nimpt drey Meuss/
Tritt für die Tafel klug vnd weis.

Do die katz stundt vnd hielt das licht/
Wie sie durch vbung wardt bericht.
Da liess er erstlich eine Mauss/
Zu seinem Ermel lauffen aus.
Do nun die Katz die Mauss ersah/
Zuckt sie als baldt vnd blickt jr nach.
Doch bliebs dabey / sie hielt noch fest/
Die kunst vnd vbung thet das best.
Darauff liess er vber ein kleine weil/
Nach eine lauffen in grosser eil.
Da wardt es müh / die katz wolt dran/
Der Mutter art gieng gar baldt an.
Der König winckt jr mit der Hand/
Bedrawet sie das sie bestand.
Doch kümerlich durch solch bedrawen/
Hielt sie das liecht mit lincker klawen.
Aber mit der Rechten sie thet schlahen/
Baldt nach der Mauss vnd wolt sie fahen.

Vber einweil die dritte Mauss/
Laufft zu Marcolfus ermel auss.
Da halff kein gewonheit noch kein kunst/
Die angborne Art vnd brunst.
Gieng weit zuuor / Sie liess das liecht/
Hinfallen vnd vergass jr pflicht.
Der König schalt / hiess sie still stan/
Es war vmb sonst sie gieng dauon.
Sie lieff dahin vnd fieng die Mauss/
Frass sie/ da wardt nicht anders auss.
Marcolfus lacht vnd sprach als baldt/
Seht lieben Herrn ich recht behalt.

Was

Was angeborn vnd geschaffen ist
Steht fest / vnd bleibt zu aller frist.
Kunst vnd gewonheit gilt fur sich/
Doch gegen art nicht halt den stich.

Dis sey nun war oder sey erticht/
So ist doch gewiss/ das den bericht.
Die alten haben geben wollen/
Das wir gewiss glauben vnd haltn soln.
Wie aller Menschen hertz vnd will/
Von Adam her on mass vnd ziel.
Verterbet ist/ zu allem geneigt/
Was bös ist/ vnd die Schrifft anzeigt.
Das Gott zu wieder vnd verdruss/
Geschehe/ wie leider ein jeder muss.
Bekennen/ vnd solchs an sich befind.
Wir sein vnd bleiben Adams kind.
Vnd ob vns Gott schon thut bekeren/
Vnd vnserm bösem willen weren.
Das wir nun Christen vnd Newgborn.
Erlöset sein von Gottes zorn.
So bleibt doch vnser böse art/
In vns/ die wiederstrebet hart.
Dem willen Gottes zu jeder frist/
Wie solchs in Gottes Wort auch ist.
Beweist gnug / auch solchs fürwar/
Mit jrem eignen Exempel zwar.
Prophcten vnd Apostel thun/
Bezeugen/ Ach was woln wir nun.
Viel vnserm freyen willen geben/
Weil er in vns thut wiederstreben.

Dem heiligen Geist / wenn wir bkert/
Von Gottes willen sind glert.
Wie kan er für der newen gburt/
Vom Teuffel betrogen vnd verfürt/
Von Gottes sachen ichts verstehen/
Hie mus sein kunst vnd krafft vergehen.
Desgleich kan er mit all sein tichten/
In vnser bekerung nichts ausrichten.
Denn hindern Gottes werck vnd raht/
Denn er durchs wort in vns fürhat.
Lutherus der viel trewe man/
Wider Erasmum Rotherodam.
Diss argument braucht vnd bhelt/
Den sieg damit gleich als ein helt.
Drumb wer ein rechter Christ will sein/
Der geb sich nur gdultig drein.
Bekenn sein schult vnd böse art.
Das sie nichts gelt nichts helff noch radt.
Zu vnser bekerung / vnd geb die ehr/
Dem lieben Gott/ das er beker.
Vns gantz vnd gar allein durchs wort/
Mit seinem heiligen Geist befort.
Alls was wir wissen vnd verstehen/
Auch was wir glauben vnd versehen.
Das folgen/ wollen/vnd volbringen/
Was wir in diesem kamff gewinnen.
Der Anfang Mittel vnd das Endt/
Sthet alls allein in Gottes hend.
Es sey nun viel oder sey gering/
Jsts doch des heiligen Geistes ding.

Welchs

Welchs er aus lauter gnad in vns/
Ausrichten thut on vnser kunst.
Drumb danck Gott für sein gnad vnd gut/
Die er an dir erzeign thut.
Vnd bit das er durch sein gewalt/
In solchem glauben dich erhalt.
Lass dich nicht jrren lieber Christ/
Der hochgelarten trug vnd list.
Die auffgeblasen Theologey/
Gespickt mit der Philosophey.
Diss ein artickel des glaubens ist/
Nicht der vernunfft/drumb aber nicht.
Wie er sich reimpt da/ligt nicht an/
Es muss doch Gottes wort war han.
Betreugt dich was so betreugt dich Gott/
Drauff wags getrost/es hat nicht noth.
Es ist nicht new/ das Gott allein/
Mit seiner Weisheit narr muss sein.
Für dieser Welt die ist so klug/
Das sie allzeit Gott meistern thut.
Für solchem fürwitz behüt vns Gott/
Denn drauff gewiss folgt der ewig todt.

Philosophia wil Victrix sein/
Gottes wort behelt den sieg allein.
Welche für sich habn Gottes wort/
Die stöst vnd plagt man fast an allm ort.
Gott wird solchs nicht vngestrafft lan/
Das ist gewis/ wers wil verstan.
Drumb thue buss hie in der zeit der gnadt/
Wer sich schuldig weis/dort ists zu spath.

Eg. 1872 8°

ULB Halle
004 976 096
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198588-p0011-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198588-p0012-7

2115. 34.

Vg
1542

Historia Marcolffi in welcher durch ein fast lustig Bild angezeigt wird / was der Freye wille vor / in vnd nach der bekerung des Menschen vermag.

Et prodesse volunt & delectare poëtæ.

M. D. LXV.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-198588-p0013-3